

Botschaften der Hoffnung

**KOOPERATIONS-
RAUM FULDA-SÜD**

Evangelische Kirche
Flieden-Neuhof und
Bronnzell-Eichenzell



4. Advent, 20.12.2020

Flieden, Neuhof (Abend)

von Pfarrer Holger Biehn, Flieden

Thema: Gen 18, 1-15 i.A. (Sara lacht)

Glockengeläut

Orgelvorspiel

Begrüßung und Votum:

Der Gott des Friedens und der Liebe sei mit euch allen. AMEN.

Ich begrüße Sie herzlich zu diesem Gottesdienst am 4. Advent. Mitten in dieser nachdenklichen, vielleicht auch bedrückenden Zeit ist der Wochenspruch ein Freudenwort: „*Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!*“ (Phil 4,4+5)

Auch das Wochenlied ist ein Jubelgesang mit einem Halleluja-Ruf im Refrain: „O komm, o komm, du Morgenstern“ (Nr. 19 im Gesangbuch). Zu diesem Lied hat unser Organist Stefan Hobeck verschiedene Varianten herausgesucht.

Auf den Straßen, in den Geschäften und auf den Weihnachtsmärkten gibt es derzeit keinen Grund zum Jubeln. Sich dennoch die Vorfreude auf Weihnachten nicht nehmen zu lassen, dazu feiern wir diesen Gottesdienst.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes AMEN.

Liedvortrag: O komm, o komm, du Morgenstern

Psalm (Dezember-Psalm)

Mit fester Freude
Lauf ich durch die Gegend
Mal durch die Stadt
Mal meinen Fluss entlang
Jesus kommt

Der Freund der Kinder und der Tiere
Ich gehe völlig anders
Ich grüße freundlich
Möchte alle Welt berühren
Mach dich fein Jesus kommt Schmück dein Gesicht
Schmücke dein Haus und deinen Garten
Mein Herz schlägt ungemein
Macht Sprünge
Mein Auge lacht und färbt sich voll
Mit Glück
Jesus kommt
Alles wird gut

Liedruf: „Ehr sei dem Vater...“

Aufforderung zum Bittruf

Wir bitten Gott, den Allmächtigen,
dass wir die Stille und das Heilige,
nicht nur in der Nacht neu entdecken –
unser kleines und endliches Sein spüren,
aber mit Jesus Christus gleichsam neu auf die Welt kommen,
auch wenn wir schon betagt sind.
Große Freude ist uns verkündigt worden, soll in uns leben.
Erbarmen und Zuversicht werden uns begleiten,
Christus ist unter uns, urjung und uralte,
Freiheit und Erlösung als Geschenk. *Wir rufen:*

Bittruf: „Herre Gott, erbarme dich“

Tagesgebet

Wir danken Gott dem Allmächtigen,

Dass er uns erneut seinen Sohn Jesus Christus sendet,
den Erlöser von einer Weltgeschichte
in menschenverachtenden Gesellschaften.
Denn als wären wir auf der Flucht,
vereinzelt und ohne Plan
setzt er uns Zeichen der Hoffnung und des Zweifels.
Um wieder zurückzufinden
zur Dennoch-Liebe und zur Trotz-Geduld.
Allein (aber mit ihm) sind wir stärker
denn alle Macht des öffentlichen Lebens.
Durch unseren Glauben und seine Wahrheit
Sind wir gefeit vor allen mafiosen Organisationen
und können den Zynikern das Kreuz als Krone getrost
und in aller Ruhe entgegenhalten.
Denn der Glaube an Jesus Christus,
das ist auch der Zweifel an den so genannten Wirklichkeiten,
die uns täglich verkauft werden,
um die Wahrheit und das Elend weltweit zu verschleiern.
Der Glaube ist auch Widerstand und noch immer
Utopie und Zukunft durch Jesus Christus,
einzig und allein durch Jesus Christus das Kind,
das uns morgen in die Arme nehmen wird.

„AMEN“

Schriftlesung: Lk 1, 26-38 (der Engel bei Maria)

Liedruf: „Amen“

Glaubensbekenntnis

Liedvortrag: O komm, o komm, du Morgenstern

Predigt

Wir lachen

Ist Ihnen eigentlich gerade zum Lachen zu Mute? Oder im Moment eher nicht? Sind die Zeiten nicht zu bedrückend? Steht nicht im Moment alles unter so einem Bedrückungsschleier zwischen Angst vor gefährlicher Krankheit und Genervtheit von Einschränkungen? Diese Ungewissheit, was werden wird. Keine geselligen, fröhlichen Runden im Moment. Wem ist da im Moment schon nach lachen zu Mute?

Lassen Sie uns für einen Moment nachdenken: Wann haben wir eigentlich zum letzten Mal so richtig herzlich gelacht? So dass Sie alles um sich herum vergessen haben? So ein Lachen, das einen ganzen Menschen einnimmt.

Lassen Sie uns über das Lachen reden. Keine Angst ich werde keine Witze erzählen, das kann ich nicht so gut und ich meine auch, dass das im Moment nicht so recht hierher passt.

Predigttext

Ich schaue in die Bibel. Zugegeben, in der Bibel wird selten gelacht. Aber es gibt eine Stelle, an der das Lachen eine große Rolle spielt, ziemlich am Anfang (Gen 18, 1-15). Das ist der für heute vorgeschlagene Predigttext:

1 Abraham wohnte bei den Eichen von Mamre, da erschien ihm der HERR wieder. Es war um die heißeste Zeit des Tages, und Abraham saß gerade am Eingang seines Zeltes.

2 Als er aufblickte, bemerkte er plötzlich drei Männer, die ganz in der Nähe standen. Sofort sprang er auf, lief zu ihnen hinüber, verneigte sich bis zur Erde und bat:

10 Da sagte einer der Männer: »Glaub mir, nächstes Jahr um diese Zeit komme ich wieder zu euch, und dann wird Sara einen Sohn haben.« Sara stand hinter ihnen im Zelteingang und lauschte.

11-12 Sie lachte heimlich. Denn Abraham und sie waren beide hochbetagt, und Sara konnte gar keine Kinder mehr bekommen. Darum dachte sie: »Ich bin alt und verbraucht, und meinem Mann geht es genauso. Wir werden uns wohl nie mehr über ein Kind freuen können. Nein, die Zeiten sind längst vorbei!«

13 Da sagte der HERR zu Abraham: »Warum lacht Sara? Warum zweifelt sie an meinen Worten, dass sie noch ein Kind bekommen wird?

14 Für mich ist nichts unmöglich! Nächstes Jahr um diese Zeit komme ich wieder zu euch – dann wird Sara einen Sohn haben.«

15 Sara fürchtete sich und log: »Ich habe nicht gelacht!« Aber Gott erwiderte ihr: »Doch, du hast gelacht!«

Sara lacht

Sara lacht. Ich frage mich, wie das geklungen hat, Saras Lachen, versteckt hinter der Zeltwand. Und warum lacht sie überhaupt? Lachen kann ja ganz verschieden sein. Vielleicht

hämisch, manchmal auch gehässig, aber auch fröhlich, befreiend, herzlich, je nachdem. Lachen ist eine Mischung. Da entladen sich verschiedene Gefühle gleichzeitig.

Da hört sie also die Männer, ihren Ehemann Abraham und drei Männer, von Abraham gleich als Gottesboten erkannt. Sie verhandeln gewichtige Familiendinge, aber die Frau darf nicht dabei sein. Trotzdem bekommt sie mit, was da geredet wird, es sind ja Nomadenzelte, in denen die Geschichte spielt. Da sind die Wände vielleicht blickdicht, aber nicht schalldicht. Sara hört, wie die drei Männer im Namen Gottes dem Abraham versprechen, dass er noch einen Sohn bekommen soll.

Das mag der erste Grund für ihr Lachen sein: Dass da die Männer Frauendinge verhandeln. „Jaja, die Männer, was wissen die schon...“ wird sie sich auch gedacht haben.

Aber ihr Lachen ist auch tiefer. Immerhin ist sie schon alt, zu alt für Kinder. „sodass es Sara nicht mehr ging nach der Frauen Weise“ formuliert es die Bibel männlich-unbeholfen. Das ist der zweite Grund für ihr Lachen: Dass ihr da wunderbares, absurdes angekündigt wird.

Der Skandal

Aber genau das wurde doch zum Skandal: Dass sie sich über so etwas lustig macht. Immerhin war es eine Botschaft Gottes, sie Sache mit dem Nachkommen. Nein, über Gottes Botschaften macht man sich nicht lustig, oder? Sara spürt das und zieht sofort zurück, fühlt sich ertappt, behauptet „ich habe nicht gelacht.“

Das wäre dann ganz auf mittelalterlich-kirchlicher Linie: Es gab immer wieder auch kirchliche Bewegungen, die Lachen für zutiefst unfromm hielten. Es gab immer wieder auch grimmige

Theologen, die das Lachen für Gotteslästerung hielten. Das Musterbeispiel eines solchen "grimmigen" Theologen findet sich in Umberto Ecos Roman "Der Name der Rose". Es ist der finstere Jorge von Burgos: Er sagt: "unser Herr Jesus Christus bedurfte keiner Narreteien, um uns den rechten Weg zu zeigen ... nichts in seinen Gleichnissen reizt zum Lachen. Was wären wir sündigen Kreaturen ohne die Angst, diese vielleicht wohlthätigste und gnädigste Gabe Gottes." Deshalb darf auch nicht wahr sein, dass Jesus gelacht haben könnte.

Aber ist es wirklich so, dass Lachen immer nur bedeutet, eine Sache nicht ernst zu nehmen? Kann nicht auch das Gegenteil der Fall sein? Lachen ist doch auch ein Signal dafür, dass eine Sache furchtbar ernst ist. Lachen, kichern macht eine Sache auch erträglich. „Lachen ist Umgang mit dem Schrecken“. Heißt es auch.

Sara selbst

Aber Saras Lachen geht noch tiefer. Dahinter steckt auch eine ganze Lebensgeschichte einer alten Frau. In ihrem Leben hatte sie manche schlechte Erfahrung machen müssen. In ihrer Jugend wird sogar eine Vergewaltigung angedeutet, als sie und ihr Mann wegen einer Dürre nach Ägypten ausgewandert war. Wirtschaftsflüchtling nennt man das heute. Die haben meist wenig zu Lachen.

Und sie bleibt kinderlos. Das war ihr großes Leiden. Die Hintergründe können wir nur vermuten. Sicherlich war das keine bewusste Entscheidung. Kinder galten als großer Segen Gottes und wer keine hatte, der galt im Leben als Versager, da war Gott nicht an seiner Seite. So dachte man. Sara sicherlich auch. Ihr Mann hatte sich dann mit der Magd eingelassen,

damit er zu seinem Nachfolger kommt. Sie hatte sogar widerwillig zugestimmt.

So von ihrer Grundstimmung her war ihr im Leben eher weniger nach Lachen zu Mute. Nach all dem, was über Sara erzählt wird, war sie kein fröhlicher, geselliger Mensch.

Die Befreiung: Christlicher Humor

Und dann kommt die Ansage, das das Leben doch noch zurecht gerückt werden soll, dass es doch noch gut ausgehen soll. Ihr Lebenstraum soll doch noch in Erfüllung gehen, auch wenn sie dachte, dass die Zeit dafür vorbei sei.

Es gibt auch einen zutiefst gläubigen Humor. Lachen als „Freude, welche die Welt überwunden hat“ (Sören Kierkegaard). Gläubiger Humor lacht, wenn der Realität ein Schnippchen geschlagen wird. Lachen ist Umgang mit dem bedrückenden Ernst des Alltags. Lachen befreit. Es vertreibt die Angst und den Respekt zumindest für den Moment.

Von dieser Art christlichen Humors, der sich angesichts des Todes in ausgesprochen witzigen Bemerkungen äußert, wissen Märtyrergeschichten zu berichten.

Da gibt es das Beispiel des heiligen Lorenz, der im Jahr 258 verbrannt wurde. *„Beiß hinein, er ist schon gar“*, soll der heilige Lorenz auf dem Feuerrost seinen Henker aufgefordert haben, ihn auf die andere Seite zu drehen.

Und -viel aktueller – gibt es den katholischen Priester Alfred Delp, den die Nazis 1945 hinrichteten. Der soll auf dem Weg zur Hinrichtung seinen Henker nach dem Verlauf an der Front gefragt haben. Der Henker verweigert die Auskunft, behauptet, er wisse es nicht. Die Antwort von Alfred Delp lautete: *„Naja, in einer halben Stunde weiß ich mehr als Sie.“*

Zusammenfassung und Schluss

In Saras Lachen schwingen viele Gegensätze mit: Zweifel, Trauer, vorsichtige Hoffnung. Vielleicht hat Saras Lachen zunächst spöttisch geklungen, wegen des überklugen Geredes der Männer. Aber dann klingt es mir so, als sei es in ein befreiendes, befreites Lachen übergegangen ist, das Sara vollständig und mit jeder Faser durchgeschüttelt hat, weil in ihr bedrückten Leben noch einmal Bewegung gekommen ist.

Und wie geht es uns? Wir haben einen Lockdown, werden durch eine gefährliche Krankheit bedroht, vermissen Freunde, feiern Weihnachten ohne Familie und haben keine Ahnung, wie lange das noch weitergeht. Wir haben also allen Grund, mal wieder herzlich und befreiend zu lachen.

Saras Wunder ereignet sich tatsächlich. Sie wird schwanger und bekam einen Sohn. Den nennt sie Isaak. Isaak heißt „er lacht“, und auch „Gott lacht“. AMEN.

Liedvortrag: O komm, o komm, du Morgenstern

Fürbittengebet

Advent – Zeit der Hoffnung, dass Gott in unsere Welt kommt und wir bei ihm Trost finden. Wir wollen Fürbitte halten:

(1) Herr, unser Gott,
lass es Weihnachten werden für alle Menschen, denen Kummer das Wunder der Weihnacht verstellt.
Lass sie über alles hinweg deine Liebe erfahren
und gib, dass die kommenden Weihnachtstage der Anfang neuer Freude werden.

(2) Lass es Weihnachten werden für alle,

die unter den Menschen zu leiden haben.

Lass uns erkennen, dass du Mensch geworden bist,
damit wir lernen, menschlich zu handeln.

(1) Lass es Weihnachten werden für alle, die Mangel leiden
und sich nach Gerechtigkeit sehnen.

Lass uns erkennen, dass du unser Leben geteilt hast,
damit wir lernen zu teilen, was wir zum Leben brauchen.

(2) Lass es Weihnachten werden für die Streitenden und
Kämpfenden,

die so leicht dem Hass und der Gewalt verfallen.

Lass uns erkennen, dass mit deinem Kommen
der Frieden begonnen hat, der allen Menschen zuteil werden soll.

(1) Lass es Weihnachten werden in uns,
dass wir dein Lob singen können wie Maria,
dass wir befreit lachen können wie Sara.

Lass es Weihnachten werden in der ganzen Welt,
durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder.

AMEN

Stilles Gebet

VaterUnser

Liedvortrag: O komm, o komm, du Morgenstern

Segen